

Selbstverständnis und Aufgaben der organisierten Selbsthilfe

Alexander Zoller

Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe
behinderter Menschen Baden-
Württemberg e.V.

LAG SELBSTHILFE

Baden-Württemberg e.V.

- 1987 von 14 Verbänden behinderter und chronisch kranker Menschen gegründet
- Dachverband der organisierten Selbsthilfe in Baden-Württemberg
- Ausschließliche Vertretung von Betroffenen-Interessen
- 55 Verbände mit über 60.000 Mitgliedern und 1 kooptiertes Mitglied mit über 14.000 Mitgl.

Definition: Selbsthilfe

- Begriff ist mehrdeutig
- Selbsthilfe im Bereich Behinderungen und chronische Krankheiten
- Gesundheitsbezogene Selbsthilfe

Entwicklung der Selbsthilfe

- Vorläufer war die Emanzipationsbewegung des 19. Jahrhunderts – Frauen und Jugendbewegung
- Erste Selbsthilfegruppen in Deutschland ab Mitte der 50 er Jahre
- Viele der heute bekannten Selbsthilfegruppen entstanden Ende der 60 er/Anfang der 70 er aus der Kritik am bestehenden wohlfahrtsstaatlichen Sozial- und Gesundheitssystem

Kritik am bestehenden System

- Dominanz der Experten
- Bevormundung und Entmündigung
- Erlernte Hilflosigkeit
- Hilfe zur Selbsthilfe statt wohlmeinende Fürsorge
- Selbstbestimmt leben

Emanzipatorische Selbsthilfebewegung

Weiterer Verlauf

- Selbsthilfegruppen werden zunehmend gesellschaftlich anerkannt (1981-1984)
- Staatliche Unterstützung von Selbsthilfegruppen aber auch zunehmende Qualitätskontrollen
- Förderung des Aufbaus von Kontakt- und Informationsstellen (ab 1987)
- Selbsthilfeförderung der Krankenkassen (2001)

Versorgungssystem

Fremdhilfe

Selbsthilfe

professionell

Laien-

kollektiv

individuell

Selbsthilfe-Initiativen

(=SHG oder SHO)

Formen

Aktivitätsbereiche

Verbandliche Selbsthilfe

Nichtverbandliche
Selbsthilfe

sozial bzw.
sozialpolitisch

gesund-
heitlich

(Ort-/Land-/Bund)

(Ort)

Formen der Selbsthilfe

- Individuelle und kollektive bzw. solidarische Selbsthilfe
- Unter Selbsthilfe versteht man „alle individuellen und kollektiven Handlungsformen „Betroffener“, die der Vorbeugung und besseren Bewältigung von Krankheiten, psychischen und sozialen Problemen ohne Inanspruchnahme bezahlter professioneller Dienste bieten“ nach Trojan

Abgrenzung Selbsthilfe von Fremdhilfe

- Selbsthilfe wird unentgeltlich erbracht
- Keine spezielle Ausbildung erforderlich, das „Expertentum in eigener Sache“ zählt
- Individuelle Eigenleistung im Rahmen eines gegenseitigen Hilfesystems

Inanspruchnahme von Fremdhilfe

- Ehrenamtl. oder professionelle Dienstleistungen
- Selbsthilfekontaktstellen zur Förderung von Gruppengründungen, verbandsübergreifende Öffentlichkeitsarbeit, gemeinsame Aktionstage vor Ort, Aus- und Fortbildung z.B. von Gruppenleitern, Beratung und Moderation in schwierigen Gruppensituationen
- Spezialfall: Beschäftigung hauptamtliches Personal, Anstellung und Auswahl bei den Verbänden erfolgt durch Betroffene

Organisationsstrukturen der verbandlichen Selbsthilfe

- **Bundesebene**

- Bundesverbände, BAG SELBSTHILFE, Forum im Paritätischen-Gesamtverband e.V., Deutscher Behindertenrat, Nationale Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen, Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen

- **Landesebene**

- Landesverbände, LAG SELBSTHILFE, Paritätischer LV, LAG KISS

- **Regionale Ebene**

- Selbsthilfekontaktstellen (KISS) und Selbsthilfeunterstützungsstellen

- **Örtliche Ebene**

- Gesundheitsbezogene Selbsthilfegruppen

Nicht verbandliche Selbsthilfe

- Freie Gruppierungen in der Regel auf örtlicher Ebene, die sich regelmäßig zu einem bestimmten Thema treffen und bei denen jemand aus der Gruppe oder ggf. von außen die Moderation übernimmt

Aufgaben örtlicher Selbsthilfegruppen

Auf Mikroebene

- Gegenseitiger Informations- und Erfahrungsaustausch
- Gegenseitige emotionale Unterstützung
- Praktische Lebenshilfe
- Fachinformationen und Expertenvorträge
- Geselligkeit und Freizeitgestaltung
- Fremdhilfe
- Interessenvertretung und Öffentlichkeitsarbeit (Betroffene, Professionelle, Politiker, Öffentlichkeit)

Auf Makroebene

- Überbrückung der Kluft zwischen der Gesellschaft und dem einzelnen (soziale Teilhabe)
- Motivierung und Hilfestellungen zur Selbsthilfe (Subsidiaritätsprinzip)
- Modernisierungs- und Innovationsfunktion für das professionelle System
- volkswirtschaftlicher Nutzen durch Ergänzung und Entlastung des professionellen Systems

Aufgaben der Landes-/Bundesverbänden

- sozialpolitische Interessenvertretung (Gespräche mit Entscheidungsträgern, Mitarbeit in Gremien etc.),
- Bündelung, Prüfung und Systematisierung von Erfahrungswissen aus den Ortsverbänden zur Absicherung eines generellen, verlässlichen, abrufbaren Wissensstandards für die jeweilige Indikation.
- Öffentlichkeitsarbeit (Erstellung von Flyern, Info-Material, Pressearbeit, Messeauftritte etc.),
- Schulungen für örtliche Vertreter (Gruppenarbeit, indikationsspezifisches Wissen, Pressearbeit, wirksame Selbsthilfevertretung vor Ort etc.),

Aufgaben der LAG SELBSTHILFE I

- Bündelung der Interessen der Selbsthilfe und verbandsübergreifende Interessenvertretung gegenüber Politik, Behörden und Einrichtungen
- Verbandsübergreifende Öffentlichkeitsarbeit
- Förderung des gegenseitigen Informations- und Erfahrungsaustausch sowie der verbandsübergreifenden Zusammenarbeit (Informationsveranst., Arbeitskreise, Fachtage)

Aufgaben der LAG SELBSTHILFE II

- Beratung und Begleitung unserer Mitglieder durch individuelle Serviceleistungen, Seminare oder kostenlose Rechtsberatung
- Entwicklung und Umsetzung innovativer Modellprojekte (in der Vergangenheit: Patientenberatung und Persönliches Budget)

Aufgaben der LAG SELBSTHILFE III

Vernetzung und Zusammenarbeit innerhalb der organisierten Selbsthilfe:

- Landesweit in Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen
- Bundesweit mit anderen Landesarbeitsgemeinschaften und der BAG SELBSTHILFE

Individuelle Ziele der Selbsthilfe

- Sich gegenseitig zu informieren, zu beraten, zu unterstützen
- Solidarität und Gemeinschaftsgefühl in der Gruppe
- Steigerung der Alltagskompetenz und Verbesserung der (gesundheitlichen) Lebenssituation

Gesellschaftliche/Politische Ziele der Selbsthilfe

- Selbstbestimmung und Selbstverantwortung
- Integration und Teilhabe
- Normalität und Barrierefreiheit
- Abbau von Vorurteilen

- Ziel: behinderte und chronisch kranke Menschen werden als gleichberechtigte Bürger der Gesellschaft akzeptiert und können im vollen Umfang am öffentlichen Leben teilhaben.
- Voraussetzung: politischer Wille, barrierefreie Umwelt, rechtliche und tatsächliche Gleichstellung im Alltag.

Selbstverständnis der heutigen organisierten Selbsthilfe I

- originäre Selbsthilfe im Gegensatz zur professionellen Fremdhilfe
- Interessenwahrnehmung durch Betroffene
- Es zählt alleine die Perspektive der Betroffenen
- Generelle Offenheit für neue Mitglieder
- Beratung und Information von Betroffene für Betroffene
- Aufgaben und Ziele des Verbandes werden durch die Mitgliederversammlung bestimmt und in einer Satzung geregelt
- Selbsthilfe hat auch eine politische Dimension (SGB V + VI, Vw.reform)
- Vertreter bzw. Vorstand sind demokratisch legitimiert
- Teil des bürgerschaftlichen Engagements

Legitimiertes Sprachrohr für die jeweilige Indikation oder Behinderung sowie für die verbandsübergreifenden Interessen

Selbstverständnis der organisierten Selbsthilfe II

- Vernetzung und Organisation auf Orts-/Landes-/Bundesebene
- In der Regel Mitglied bei einem Dachverband (LAG SELBSTHILFE und/oder Paritätischer LV)
- Verband ist auf Dauer angelegt und verfolgt kurz- und langfristige Ziele
- Interessengeleiteter Dialog und Bereitschaft zur konstruktiven Zusammenarbeit mit Behörden und Entscheidungsträgern
- Mitsprache der Selbsthilfe in allen maßgeblichen Bereichen
- Neutrale Ausrichtung und finanz. Unabhängigkeit in der Arbeit
- Transparenz im finanziellen Bereich, Jahresrechnung, Wirtschaftsplan

Die organisierte Selbsthilfe versteht sich als glaubwürdiger, verlässlicher, konstruktiver Gesprächspartner für alle Akteure aus dem Bereich des Gesundheits- und Versorgungswesen

Erwartungen an die Zukunft I

- Erfolgreicher Vollzug des Paradigmenwechsels (Selbstbest., Integration, Teilhabe, Normalität)
- Angemessene Förderhöhen und -bedingungen für den (Ausbau-) Bedarf der Selbsthilfeorganisationen und Gruppen sowie der Selbsthilfeunterstützungsstellen
- Selbsthilfeförderung als gesamtgesellschaftliche Aufgabe

Erwartungen an die Zukunft II

- Generelle Aufwertung der Selbsthilfe im Gesundheitswesen
- Gleichwertiger Partner als vierte Säule des Gesundheitswesens
- Unterstützung bei der systematischen Weiterentwicklung der Selbsthilfestrukturen
- Optimierung der Rahmenbedingungen für das ehrenamtliche Engagement